Nr. 598. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 22. Dezember 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Behandlung der jugendlichen Verbrecher.

Es ist eine betrübende Erscheinung, die nicht nur den Fachleuten, sondern auch in weiteren Kreisen bekannt ist, daß die jugendlichen Verbrecher die Rekruten einer Verbrecherarmee bilden, gegen welche die Strafmittel des bestehenden Rechts sich als machtlos zu erweisen scheinen. Bei den moralisch haltlosen und jeder Willenskraft entbehrenden „Jugendlichen", die sich auch sonst im Leben jetzt unnützer als je zu machen pflegen, wirkt die Freiheitsstrafe, die ja naturgemäß kurzzeitig ist, nicht erziehend, sondern, da sie meist zusammen mit „ausgelernten" Sträflingen, von denen sie weitere Anleitung und „Ausbildung" erhalten, internirt werden, vielmehr zu weiteren Verbrechen anregend. Es ist darum namentlich in Juristenkreisen vielfach auf Abhülfe gesonnen und beispielsweise auch die bedingte Verurtheilung empfohlen worden, die freilich im wesentlichen sich nicht allein auf die jugendlichen Verbrecher erstrecken würde. Nun hat auch die von der zweiten Landesversammlung der Internationalen kriminalistischen Vereinigung behufs Vorbereitung des Materials zur Besprechung der Frage nach der Behandlung jugendlicher Verbrecher niedergesetzte Kommission, bestehend aus den Herren Staatsanwalt Dr. Appelius (Elberfeld), Strafanstaltsdirektor Dr. Krohne (Berlin) und Professor von Lißt (Halle) unter Zuziehung des Direktors der staatlichen Erziehungsanstalt in Wavern, Keßler, ihre Vorschläge formulirt und sie an alle bei dieser Angelegenheit interessirten Behörden, Anstalten, Vereine und einzelne Personen mit der Bitte um Meinungsäußerung versandt. Die Kommission empfiehlt demgemäß, den Beginn der Strafmündigkeit auf das sechszehnte Lebensjahr hinaufzurücken und sowohl bei Begehung einer strafbaren Handlung als auch außer dem Fall einer solchen, bei so vernachlässigter Erziehung eines Kindes, daß sittliche Verwahrlosung eingetreten oder zu befürchten ist, das Kind einer staatlich überwachten Erziehungsanstalt zu übergeben. Ueber das Bedürfniß zur staatlich überwachten Erziehung soll in jedem Falle dem Richter, über deren Art den neu zu errichtenden Erziehungsämtern, deren je eins in einem Regierungsbezirk, außerdem für Stadtkreise über 50,000 Einwohner gebildet und aus einem Vertreter der Staatsregierung, je einem Vertreter der beiden christlichen Kirchen, einem Vertreter des Provinzial- oder Kommunalverbandes und einem Vertreter der oberen Schulbehörde bestehen soll, die Entscheidung zufallen. Bei Begehung einer strafbaren Handlung durch Personen im Alter von 16 bis unter 20 Jahren soll es — so schlägt die Kommission weiter vor — in die Wahl des Richters gestellt werden, entweder auf Strafe oder auf staatlich überwachte Erziehung zu erkennen. Diesen Grundzügen reihen sich eine Menge von Einzelvorschlägen betreffend die Regelung des Vollzugs der Freiheitsstrafen gegen Jugendliche, die Kosten der staatlich überwachten Erziehung und die für die Ausführung der letzteren maßgebenden Grundsätze an. Es ist beabsichtigt, die Vorschläge auf Grund der eingehenden Meinungsäußerungen einer erneuten Prüfung zu unterziehen und dann mit eingehender Begründung der nächsten Landesversammlung vorzulegen. An der Diskussion, welche sich vermuthlich zunächst seitens der Fachleute, dann aber auch seitens der Presse an das Gutachten der Kommission knüpfen wird, wird zweifellos auch das große Publikum mit Interesse Antheil nehmen.

Deutschland.

** **Berlin**, 21. Dezember. Der § 70 des landwirthschaftlichen Unfall-Versicherungs-Gesetzes vom 5. Mai 1886 bestimmt, daß, falls in den Verhältnissen eines Unfallrentners, welche für die Feststellung der Entschädigung maßgebend gewesen sind, eine wesentliche Veränderung eintritt, eine anderweitige Feststellung derselben auf Antrag oder von Amtswegen erfolgen kann. Es waren nun Zweifel darüber entstanden, ob die seitens der höheren Verwaltungsbehörde bewirkte anderweite Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter als eine solche Veränderung anzusehen wäre. Das Reichs-Versicherungsamt hat neuerdings entschieden, daß dieselbe auf die Höhe der von dieser anderweiten Festsetzung erwachsenen Rentenansprüche ohne Einfluß bleibt.

— Die Influenza hat nach den jetzt vorliegenden statistischen Tabellen in der Woche vom 29. November bis 5. Dezember 88 Todesfälle verursacht, gegenüber 61 in der Vorwoche. Seit ihrem Wiederauftreten im November hat die Epidemie also bis zu jenem Zeitpunkt insgesammt 190 Opfer gefordert.

— Das Geschenk Sr. Majestät des Kaisers an den Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg aus Anlaß der Vermählung desselben mit der Herzogin Helene zu Mecklenburg-Strelitz besteht in einem Tafelaufsatz von echtem Meißener Porzellan, der sich in gleichem Maße durch seine Formvollendung wie durch seine gediegene Ausführung auszeichnet.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben zu heute Abend für die Aufführung des „Egmont" im „Deutschen Theater" ihren Besuch ansagen lassen.

— Ueber den Gesundheitszustand der Kronprinzessin Sophie von Griechenland, der Schwester des Kaisers, sind jetzt durchaus befriedigende Nachrichten hierher gelangt. In der ersten Zeit nach der Geburt des kleinen Prinzen Georg war man nicht ohne Besorgniß für die Mutter desselben; dazu kam, daß letztere den Klimawechsel damals noch nicht überwunden hatte. Dies ist jedoch erfreulicherweise jetzt vollkommen der Fall und das Aussehen der hohen Frau ein frisches und blühendes. Wie wir weiter hinzufügen können, hat sich die junge Prinzessin auch im Uebrigen in die Athener Verhältnisse gänzlich eingelebt und genießt in der dortigen Bevölkerung allgemeine Beliebtheit, während die Ehe derselben die denkbar glücklichste ist.

— Das „Armee-Verordnungs-Blatt" bringt folgende kaiserliche Verfügung:

Auf den Mir gehaltenen Vortrag verleihe ich dem Gouverneurs des Invalidenhauses zu Berlin die Disziplinar-Strafgewalt eines Divisions-Kommandeur, dem Kommandanten der Invalidenhäuser zu Carlshafen und Stolp die Disziplinar-Strafgewalt eines detachirten Stabsoffiziers. Den Kommandeur des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pommersches) Nr. 5 entbinde Ich von der Oberaufsicht über das Invalidenhaus zu Stolp und bestimme hierbei, daß letzteres dem General-Kommando des 17. Armeekorps unmittelbar untersteht.

Neues Palais, den 12. November 1891.

Wilhelm.

von Kaltenborn.

An das Kriegs-Ministerium.

— Eine kaiserliche Kabinetsordre bestimmt, daß die militärische Aktion im Süden des deutschen Gebietes in Ostafrika 1889—90 als ein Feldzug zu gelten hat, für welchen für die betheiligten Besatzungen der Kreuzer-Korvette „Carola" und der Kreuzer „Sperber" und „Schwalbe" ein Kriegsjahr in Anrechnung zu bringen ist.

Eine weitere Kabinetsordre bestimmt, daß die militärischen Unternehmungen der Truppe des Reichskommissars für Ostafrika als ein Feldzug anzusehen sind und den aus dem Heere oder der Marine zu dieser Truppe übergetretenen Militärpersonen, welche von 1889 bis 1891 an einem Gefecht theilgenommen haben, je ein Kriegsjahr zur Anrechnung kommen soll. Der Theilnahme an einem Gefecht ist eine fortlaufende Dienstzeit von zwei Monaten in je einem der drei vorbezeichneten Jahre gleichzustellen.

— Fürst Bismarck erschien am Sonnabend in Wandsbeck, um an der Ergänzungswahl zum Kreistage des Kreises Stormarn theilzunehmen. Die Stadt war auf das prächtigste geschmückt. Landrath von Bülow erwartete den Fürsten Bismarck in Hamburg und geleitete ihn von dort nach Wandsbeck, wo er von einer großen Menge mit lebhaftem Zuruf empfangen wurde. Auf dem Rathhause begrüßte Oberbürgermeister Rauch den Fürsten auf das herzlichste und theilte ihm die Ernennung zum Ehrenbürger Wandsbecks mit. Fürst Bismarck dankte, den „Hamb. Nachr." zufolge, in bewegten Worten über die neue Auszeichnung, die ihm von der Nachbarstadt Hamburgs verliehen worden sei und die er dankbar annehme. Er sei jetzt von der Bühne der hohen Politik in den Zuschauerraum hinabgestiegen, ohne auf das Recht jedes Zuschauers, das der Kritik, zu verzichten. Er hoffe noch recht oft mit den Vertretern der Stadt im Kreistage zusammen zu kommen. Er kenne Wandsbeck schon lange, da er bereits zum ersten Male 1837 auf einer Reise durch Hamburg die Stadt besucht habe. Er gab nochmals seiner Freude und Genugthuung über die ihm gewordene Auszeichnung unter Worten herzlichen Dankes Ausdruck. Bei dem Landrath von Bülow fand um 3 Uhr das Festmahl statt, zu dem 24 Einladungen ergangen waren. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 15. hannoverschen Husaren-Regiments ausgeführt. Der Landrath von Bülow brachte den Trinkspruch auf den Fürsten Bismarck aus; derselbe nahm sofort darauf das Wort, um auszudrücken, daß er tief gerührt sei über all' die Freundlichkeit und Liebe, die ihm in Wandsbeck entgegengetragen werde. Die Beziehungen zum Kreise Stormarn, dem er angehöre, seien mit dem heutigen Tage viel engere geworden durch die Thatsache, daß der Kreistag ihn zu seinem Mitgliede erwählt habe, ferner dadurch, daß ihm auch das Ehrenbürgerrecht der Kreishauptstadt verliehen worden sei und endlich durch die weitere Thatsache, daß ihm die Bürgerschaft Wandsbecks in so überaus herzlicher und freundlicher Weise entgegengekommen sei. Er hoffe, daß es ihm vergönnt sein möge, noch öfter nach Wandsbeck zu kommen, von wo er nur freundliche Erinnerung mitnehme. Er trank auf das Wohl des Kreises, insbesondere seines freundlichen Wirthes, des Landraths von Bülow und seiner Genossen.

— Es darf nicht unbeachtet bleiben, daß das offizielle Organ der Sozialdemokratie seit einiger Zeit der Regierung, namentlich dem Reichskanzler gegenüber äußerst milde Saiten aufgezogen hat. Es ist nun selbstverständlich, daß das Organ der „Unabhängigen Sozialisten" sich die Gelegenheit nicht entgehen läßt, Herrn Liebknecht als den spiritus rector des „Vorwärts" für diese Haltung des Blattes verantwortlich zu machen und ihn wieder in empfindlicher Weise zu kitzeln. Der „Sozialist" schreibt nämlich: „In der Provinz traut man Liebknecht in Sachen der Diplomatie und Regierungskunst eine fast übernatürliche Weisheit zu. Man schnappt seine staatsmännischen Brocken gierig auf. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn wir demnächst die gesammte sozialdemokratische Presse vor Herrn v. Caprivi und seiner Regierung platt auf dem Bauche liegen sehen. Und was sollen überhaupt die tiefsinnigen Belehrungen über Staatsmannskunst und hohe Politik? Welche Frage! Herr Liebknecht will zeigen, daß er wirklich etwas davon versteht, daß er fähig ist, selbst Minister zu werden. Bereits im vorigen Jahre entwickelte er sein Ministerprogramm. Einem französischen Berichterstatter, von dem er sich ganz nach Staatsmannsart interviewen ließ, gab er seine Pläne bekannt. Er vertheilte schon im Geiste Elsaß-Lothringen an die verschiedenen Staaten: Frankreich und die Schweiz bekamen ihr Theil davon. Neuerdings ist er auch äußerlich hoffähig geworden, indem er seinen Patriotismus, seine Verfassungs- und Königstreue öffentlich versicherte." Dies geht auf seine bekannten neulichen Aeußerungen in der zweiten sächsischen Kammer über den Eid der sozialdemokratischen Abgeordneten auf die Verfassung. Der „Sozialist" schließt dann mit den Worten: „Wir wünschen ihm recht baldige Erhörung seiner Liebeswerbungen, damit wenigstens für ihn die soziale Frage gelöst werde. Wenn er mit seinen bisherigen Kundgebungen fortfährt, dann kann es in der That nicht fehlen, daß er die Aufmerksamkeit hoher und höchster Herren auf sich lenkt."

— Aus Brüssel hat der Telegraph berichtet, daß der frühere Staatsminister Jacobs, Deputirter für Antwerpen, gestorben sei. Minister Jacobs war mit einer deutsch-englischen Streitfrage in Verbindung gebracht worden. Er war zum Schiedsrichter in Bezug auf die Entschädigung des Reichsangehörigen Hönigsberg wegen seiner Schädigung durch die Royal Niger-Company ernannt worden, und war seit dem Frühjahre 1891 mit dieser schwierigen Frage beschäftigt. Unterdessen ist Hönigsberg selbst gestorben, nunmehr hat der Tod auch den Schiedsrichter ereilt und die Erben des deutschen Kaufmannes stehen wiederum auf lange Zeit hinaus vor dem Ungewissen.

Danzig, 19. Dezember. Der bei Schichau in Elbing erbaute und hier fertig gestellte österreichische Kriegsdampfer „Najade" hat mit der österreichischen Besatzung, welche in letzter Zeit mit dem Schiffe Probefahrten machte, heute die Reise von hier nach dem österreichischen Kriegshafen Pola angetreten.

Königsberg i. Pr., 19. Dezember. Der neuernannte Kurator der Albertus-Universität, Oberpräsident Graf zu Stolberg, begab sich heute Mittag 12¼ Uhr in die Universität, besichtigte die Räume derselben und ließ in Begleitnng des Ober-Präsidialrathes Maubach sich von dem Rector magnificus, Geh. Medizinalrath Hermann, die Professoren, Dozenten und Lektoren vorstellen, und ließ sich dann in den Bureaus die Beamten vorstellen. Auf die Ansprache des Universitäts-Rektors, in welcher derselbe auf die Abnahme der Zahl der Studirenden hinwies, erwiderte der Oberpräsident, daß dieser Umstand an allen Universitäten eingetreten und wohl darauf zurückzuführen sei, daß die Zeitverhältnisse im Ganzen und Allgemeinen unter einem gewissen Drucke leiden und sprach dabei die Hoffnung aus, daß auf den Niedergang auch wieder ein Aufschwung eintreten werde, indem derselbe sich dabei des Vergleichs mit dem Meere bediente, dessen Wellen ja auch auf- und niedergingen. Nach etwa einstündigem Aufenthalte verließ der Oberpräsident in Begleitung des Ober-Präsidialrathes Maubach wieder das Universitätsgebäude.

Gardelegen, 21. Dezember. In Folge Radreifenbruches geriethen in der vergangenen Nacht, in welcher die Temperatur von 3 auf 9 Grad Kälte gestiegen war, die beiden letzten bedeckten Wagen des von Stendal kommenden Güterzuges am Letzlinger Chausseeübergange aus den Schienen und wurden gegen das Bahnwärterhäuschen geschleudert. Dasselbe wurde total zertrümmert und begrub unter seinen Trümmern den Bahnwärter Nagel, welcher, neben seinem Häuschen stehend, den Zug hatte passiren lassen. Nagel konnte nur als Leiche hervorgezogen werden. Er sollte mit dem heutigen Tage in eine andere Bude übersiedeln, doch sollte die letzte Nacht auch die letzte seines Lebens sein.

Köln, 21. Dezember. Die „Köln. Volks-Ztg." erfährt als bestimmt, Fürst Bismarck habe bei Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Siegen drei- bis viermal sein Erscheinen im Reichstage in Aussicht gestellt und geäußert: „Wenn das, was ich in vielen Jahren mit der Kelle mühsam zusammengetragen, zusammenzustürzen droht, werde ich zur Stelle sein."

Von der Saar wird der „Magdeb. Ztg." geschrieben: Die Mitglieder der fiskalischen Grubenausschüsse haben an den Minister von Berlepsch ein neues Gesuch um Gewährung ihrer Forderungen gerichtet. In der Hauptsache lauten diese: Achtstündige Schicht einschließlich Ein- und Ausfahrt, Anfahrtszeit vor Sonn- und Feiertagen Morgens 4 Uhr, nach denselben 8 Uhr, Normalgedingsätze von 4,50 Mark mindestens. Zimmerhauer sollen 3,80 Mark Schichtlohn erhalten. Schlepper, Pferdeknechte und Bergevorsetzer sollen 2,20—2,70 Mark verdienen. Die Kinder der Bergleute sollen in der Reihenfolge der Anmeldungen angelegt werden; ferner fordert man Anlegung aller Abgelegten und Einsetzung eines Schiedsgerichts für alle streitigen Fälle, bestehend aus drei Bergleuten, den Abtheilungsbeamten, zwei von der Belegschaft gewählten Beamten und dem Schiedsrichter. In Bezug auf das Knappschaftswesen wird freie Aerztewahl gefordert; für jede Grube sollen höchstens zwei Knappschaftsälteste bestellt werden, die im Lazareth jederzeit die Kontrolle ausüben können. Dieselben Forderungen sind schon im vorigen Jahre gestellt, damals aber abgelehnt worden.

Karlsruhe, 21. Dezember. (W. T. B.) Die Kronprinzessin von Schweden, über deren Befinden wiederholt günstige Nachrichten hier eintrafen, hat von Kairo aus eine Nilreise angetreten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Dezember. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef, dessen Unwohlsein gemeldet war, hat in den letzten Tagen Audienzen ertheilt, dagegen war die Unpäßlichkeit der Erzherzogin Valerie, der jüngsten Tochter des Kaisers, ernster, als man anzunehmen veranlaßt war, in der That eine Lungenentzündung, wenn auch leichter Art. Die Erzherzogin ist denn wieder hergestellt, was bei dem interessanten Zustande, in dem sich die Erzherzogin befindet, doppelt erfreulich ist.

Von zuverlässiger Seite hört man, daß Kaiser Franz Josef wiederholt Gelegenheit genommen hat, seiner Zufriedenheit mit der raschen Erledigung der Handelsverträge im deutschen Reichstage Ausdruck zu geben, überhaupt mit dem Zustandekommen derselben, wobei er nicht unterließ, das Verdienst des Reichskanzlers General v. Caprivi in höchstem Grade rühmend hervorzuheben.

Wien, 21. Dezember. (W. T. B.) Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung" wissen will, wäre die Ernennung des Grafen Künburg zum Minister ohne Portefeuille erfolgt.

Wien, 21. Dezember. (W. T. B.) Dem „Fremdenblatt" zufolge sollen die Handels-Vertragsverhandlungen mit Serbien am 2. Januar aufgenommen werden.

Wien 21. Dezember. (W. T. B.) Die Untersuchungskommission der Wiener Börsenkammer hat über die Vorgänge vom 14. November, betreffend die durch eine angebliche Aeußerung des Kaisers Franz Josef gegenüber dem Abgeordneten Jaworski an der Wiener Börse hervorgerufene Panik, Bericht erstattet. Nach diesem Bericht hat die Kommission 40 Personen vernommen, welche indeß keine Thatsachen von irgendwie erheblicher Bedeutung ausgesagt und keine Namen genannt haben. Der Bericht konstatirt, die falschen Gerüchte, die Beunruhigung und die Panik seien ausschließlich von Außen her an die Wiener Börse gebracht worden. Durch den Artikel des „Wiener Tageblatt" hätte die Panik ihren Höhepunkt erreicht. Die Kammer nahm den Bericht zur Kenntniß.

Die Wiener Börsenkammer beschloß ferner, in Würdigung der wirthschaftlich und politisch günstigen Wirkung der Handelsverträge, insbesondere, wenn die unteren Donaustaaten sich denselben anschließen sollten, an den Kaiser, die Regierung und besonders an den Handelsminister Dankeskundgebungen gelangen zu lassen.

Pest, 21. Dezember. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Generaldebatte über die Handelsverträge. Der Handelsvertrag mit Deutschland wird en bloc angenommen. Die Spezialberathung der übrigen Verträge beginnt heute. Der Handelsminister Baroß führte in seiner Rede aus, die ungarische Regierung sei es gewesen, welche von jeher die Nothwendigkeit des Abschlusses von Handelsverträgen, sowie nach dem Erlasse des deutschen Vieheinfuhrverbotes die Unmöglichkeit hervorgehoben habe, daß die politischen Waffenverbündeten einander wirthschaftlich schwächten. Die ungarische Regierung habe auch auf einen Abschluß der Verträge gedrängt und an den Verhandlungen den werkthätigsten Antheil genommen. Der Minister trat alsdann der Behauptung entgegen, daß die Herabsetzung der Getreidezölle seitens Deutschlands früher oder später ohne Opfer hätte erreicht werden können, eine weitere Herabsetzung habe nicht erzielt werden können. (Lebhafter Beifall.) Hierauf wurden die Handelsverträge als Grundlage für die Spezialdebatte einhellig angenommen und in der Spezialdebatte der Vertrag mit Deutschland genehmigt.

Belgien.

Brüssel, 19. Dezember. General Brialmont hat der Regierung nunmehr den Kostenvoranschlag von der Befestigung Antwerpens vorgelegt. Darnach werden die Gesammtkosten 54 Millionen übersteigen, eine Summe, deren Bewilligung von der gegenwärtigen Kammer nicht zu erwarten ist. Der Kriegsminister General Pontus hat denn auch der Kammer ganz offen erklärt, daß er die Erfüllung dieser Forderung, sowie des persönlichen Heeresdienstes erst von der zukünftigen, aus der Wahlreform hervorgegangenen Kammer erwarte.

Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Königin Marie Henriette waren in den letzten Tagen hier sehr beunruhigende Gerüchte verbreitet, die sich glücklicherweise als stark übertrieben erwiesen. Bekanntlich hatte ihre Majestät in den ersten Tagen des letzten Monats August einen besonderen nervösen Anfall erlitten, welcher damals zu ernsten Besorgnissen Anlaß bot. Am letzten Freitag erlitt nun die Königin einen leichten Ohnmachtsanfall, welcher im ersten Schrecken als Rückfall in die letzte Krankheit bezeichnet wurde. Ihre Majestät erholten sich jedoch innerhalb weniger Minuten und unternahm bereits Nachmittags die gewohnte Spazierfahrt im Caekener Park.

Frankreich.

Paris, 20. Dezember. Der Gesetzentwurf, betreffend die Arbeit der Kinder, minderjährigen Mädchen und Frauen in den Werkstätten und Fabriken, gelangte im Abgeordnetenhause wieder zur Berathung. Wie bereits erwähnt, hatte der Senat die Reglementirung des Arbeitstages für Frauen aus dem Entwurfe entfernt und die Frist, binnen welcher das Gesetz durchzuführen ist, auf zwei Jahre ausgedehnt. Nach einer ganz kurzen Generaldebatte verlangte Berichterstatter Jamais von seinen Kollegen, sie sollten an ihrem Beschlusse vom Januar d. J. festhalten und die Arbeitszeit der Frauen auf zehn Stunden täglich festsetzen. Die Kammer pflichtete ihm bei und verwarf zwei Amendements, denen zufolge den Frauen die Wahl freigestellt bleiben sollte, länger als zehn Stunden zu arbeiten oder nicht. Bei Artikel 3 versuchte Leon Say die Bezeichnung des wöchentlichen Ruhetages auf Sonntag durchzusetzen und führte dafür in einer geistreichen Plauderei die besten Gründe an: Die Kammer hätte am Sonntag keine Sitzung, so lasse man denn auch ihre Wähler an diesem Tage der Ruhe pflegen. Selbst der Pariser Gemeinderath, der doch gewiß nicht klerikaler Gesinnungen geziehen werden darf, hat sich für die Sonntagsruhe ausgesprochen, indeß das Abgeordnetenhaus sich scheut, das Wort „Sonntag" in den Gesetzentwurf aufzunehmen. Abg. Jamais konnte diese schlichten Worte nicht ruhig hinnehmen und legte in einer pathetischen, tönenden Rede gegen diejenigen los, welche das Gesetz von 1880, das die Sonntagsfeier aufhebt, verleugnen wollten. Was die klerikale Mehrheit der belgischen Kammer nicht zu beschließen wagte, was Herr Chesnelong im Senat nicht durchzusetzen vermochte, das verlangt man jetzt von der Kammer, rief Herr Jamais voll Entrüstung. Herr Leon Say ließ sich aber durch diese Gründe nicht umstimmen und verlangte neuerdings die Genehmigung der Sonntagsruhe, die nichts „Klerikales" an sich hätte, sondern lediglich im Interesse der Arbeiterfamilien geboten sei. Nachdem Antide Royer, sozialistischer Abgeordneter von Marseille, den Berichterstatter Jamais unterstützt hatte, wurde das Amendement Leon Say mit 316 gegen 216 Stimmen abgelehnt.

Paris, 21. Dezember. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Nachdem die Berathung der Vorlage über die Zustimmung zur Brüsseler Konferenzakte auf morgen festgesetzt war, begann die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Verlängerung der Handelsverträge. Deloncle bekämpfte die Vorlage als verfassungswidrig, gefährlich und überflüssig. Leon Say konstatirte, daß für Deutschland eine neue Handelsära ihren Anfang nehme. Es frage sich, was aus dem neuen deutschen System hervorgehen könne. Leon Say vertheidigte alsdann seinen Gesetzentwurf, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die am 1. Februar 1892 ablaufenden Handelsverträge auf drei oder neun Monate zu verlängern.

Nachdem Leon Say seinen Antrag begründet hatte, ergriff Meline das Wort und verglich die neuen Tarife mit den soeben in Deutschland angenommenen, welche im Allgemeinen höher seien. Durch die neuen Handelsverträge der mitteleuropäischen Staaten würde eine nicht allzu erhebliche Anzahl von Artikeln gebunden. Frankreich müsse sich beobachtend verhalten und abwarten, ob die von Deutschland befolgte Wirthschaftspolitik gute Resultate zur Folge haben werde. Frankreich werde dann das Beispiel Deutschlands nachahmen können, müsse gegenwärtig aber sein neues Regim anwenden und Herr seiner Tarife bleiben. Der Minister des Aeußern, Ribot, konstatirte, daß Deutschland sein System geändert habe, es wolle Festigkeit. Es sei möglich, daß auch Frankreich eines Tages die Nothwendigkeit einsehe, eine solche Festigkeit zu erhalten. Die Regierung schließe sich den Wünschen der Kammer an, müsse sich aber das Recht vorbehalten, die Lösung vorzuschlagen, die sie für die beste halte. Er hoffe, der Minimaltarif werde von den benachbarten Nationen angenommen werden, welche keinen Tarifkrieg mit Frankreich wünschten. Er hoffe dies hinsichtlich Schwedens, Hollands, Belgiens und der Schweiz. Schwieriger sei die Lage hinsichtlich Spaniens, aber wenn Spanien Frankreich ein annehmbares Zollregime anbiete, so werde die Regierung der Kammer einen neuen Gesetzentwurf vorlegen. (Beifall.) Der Gesetzentwurf Leon Say's wurde darauf mit 440 gegen 94 Stimmen abgelehnt.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung der Handelsverträge, angenommen, nachdem der Minister des Auswärtigen, Ribot, erklärt hatte, daß der Gesetzentwurf bezwecke, den Minimaltarif für diejenigen Länder anzuwenden, mit denen gegenwärtig ein Konventionaltarif bestehe. Es würde indessen nichts im Wege stehen, dieses Zugeständniß später auch andern Ländern zu machen. Die Kammer nahm ferner die Kreditforderung für die Weiterführung der Eisenbahn von Ainsefra in Algier und für die Verstärkung der Garnison von Goleah an. Nächste Sitzung morgen.

Paris, 21. Dezember. (W. T. B.) Im Senat brachte Goblet einen Gesetzentwurf, betreffend die Assoziationen, ein.

Paris, 21. Dezember. (W. T. B.) Der Senat hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch welchen der Beitritt zu dem internationalen Berner Uebereinkommen vom 14. Oktober 1890 betreffend den Eisenbahn-Frachtverkehr erklärt wird.

In der Kommission zur Prüfung der Vorlage, durch welche die Zustimmung zur Brüsseler Konferenzakte ausgesprochen werden soll, sprach heute der Minister des Auswärtigen, Ribot. Die Kommission war der Ansicht, daß die vorgenommenen Abänderungen, die Regelung mehrerer Artikel einer späteren Zeit vorzubehalten, den Wünschen der Kammer entsprächen, und nahm die Vorlage an.

Italien.

Rom, 21. Dezember. (W. T. B.) Die Kammer hat das Sperrgesetz mit 207 gegen 75 Stimmen angenommen.

Rom, 21. Dezember. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer nahm mit 228 gegen 68 Stimmen eine Steuer von 94 Lire auf Zucker erster Klasse an.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Dezember. (W. T. B.) Der Parlamentsdeputirte Hastings erschien heute vor dem Polizeigericht der Bowstreet unter der Anklage der Unterschlagung von 15,000 Lstr., welche ihm vom Malvern-Kollege zur Verwaltung anvertraut waren. Die Verhandlung wurde vertagt. Die angebotene Kautionsstellung wurde seitens des Gerichts abgelehnt.

Rumänien.

Bukarest, 21. Dezember. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer ist heute wieder eröffnet worden. Der Deputirte Pascal beantragte namens der Opposition ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung. An der Debatte hierüber betheiligten sich die oppositionellen Deputirten Pascal und Fleva, der Konservative Peucesco und der Minister des Auswärtigen Lahovary. Das Mißtrauensvotum wurde mit 78 gegen 74 Stimmen angenommen; zwölf Deputirte enthielten sich der Abstimmung. Der Ministerpräsident Catargi begab sich alsbald zum König, um demselben vom Beschlusse der Kammer Mittheilung zu machen.

Amerika.

** Die republikanische Partei der Vereinigten Staaten, welche jetzt noch das nordamerikanische Staatsruder in Händen hat, aber es, wenn das politische Barometer der Union richtigt zeigt, wohl schon bei der Präsidentschaftswahl des kommenden Jahres aus den Händen geben dürfte, benutzt jede Gelegenheit, um sich ein erneutes Relief bei der öffentlichen Meinung des Landes zu geben und scheut zu diesem Behufe selbst vor gelegentlichen Appells an den Chauvinismus des Volkes nicht zurück. Als einen solchen, von dem Bedürfniß politischer Parteireklame diktirten Koup kann man das Auftreten der Unionsregierung gegen Chile betrachten, zumal es sich zeigt, daß die Regisseure desselben gar nicht daran dachten, sich angesichts der kaltblütigen Entschlossenheit Chiles irgendwie ernster zu engagiren. Dafür haben sie jetzt ein anderes Manöver inscenirt, von welchem sie sich besseren Erfolg versprechen, und zwar gegen England, oder genauer gesagt, gegen die englisch gesinnte Partei in Kanada. Der Panamerikanismus erblickt in der Zugehörigkeit irgend eines Theiles der neuen Welt zu einem nicht amerikanischen Staatswesen eine Herausforderung der Monroedoktrin. Deshalb ist ihm auch die Herrschaft Englands in Kanada ein Greuel, und um dieser „Anomalie" ein Ende zu machen, soll nunmehr der Mac Kinley-Tarif eine Handhabe bieten, um Kanada dadurch, daß man die Vereinigten Staaten gegen die Einfuhr von dort hermetisch absperrt, mürbe und den panamerikanistischen Bestrebungen gefügiger als bisher zu machen. Den Hauptimportartikel Kanada's nach den Vereinigten Staaten bilden landwirthschaftliche Produkte, von deren ungestörtem Absatze die Existenz zahlreicher und einflußreicher kanadischer Bevölkerungselemente abhängt. Erwägt man nun, daß bei den letzten kanadischen Parlamentswahlen die Konservativen, d. h. die Anhänger des Bestehenden, nur mit knapper Mehrheit siegten, so liegt die Muthmaßung nahe, daß die kanadischen Farmer, ehe sie sich durch amerikanische Kampfzölle ruiniren lassen, dem vollen Anschluß an die Vereinigten Staaten bei Weitem den Vorzug geben dürften. Der kanadischen Regierung bliebe alsdann nur die Wahl zwischen zwei verhängnißvollen Entscheidungen: entweder auf Kosten der Intimität des kolonialen Verhältnisses zum Mutterlande die wirthschaftliche Amalgamirung des Landes mit den Vereinigten Staaten zu acceptiren, oder aber den Kampf gegen eine separatistische Bewegung aufzunehmen, welche möglicherweise bis zur offenen Lossagung von dem Mutterlande führen könnte. In jedem Falle wird der politische Nutzen auf Seiten der Amerikaner sein, und dem englischen Handel und Seeverkehr mit der westlichen Hemisphäre eine dauernde empfindliche Einbuße erwachsen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika kommen noch Wunder vor. In anderen Ländern

vermindert sich die Zahl der durch einen Krieg geschaffenen Invaliden im Laufe der Zeiten immer mehr, in den Vereinigten Staaten nimmt sie stetig zu. Der Staatssekretär des Innern verlangt jetzt für das Finanzjahr 1892—93 rund 145 Millionen Dollars für Invalidenpensionen, also Gelder für Ansprüche, die größten Theils aus dem in der ersten Hälfte der sechsziger Jahre stattgehabten Sezessionskriege herrühren. Dabei steht aber eine weitere bedeutende Steigerung der betreffenden Summe bevor, denn der Minister des Innern hat erklärt, daß er noch etwa 30 Monate bedürfe, um bei angestrengter Thätigkeit alle Pensionsansprüche zu befriedigen. Daß der Pensionsfonds fast durchweg nur einen Bestechungsfonds im Interesse der republikanischen Partei darstellt, ist bekannt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Dezember. Eine Extra-Ausgabe des „Militär-Wochenblatt" enthält folgende das 2. Armeekorps betreffende **Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen**: Frhr. Schuler von Senden, Major und Bataillons-Kommandeur von der Haupt-Kadetten-Anstalt, in das Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Junghans, Major und Bataillons-Kommandeur vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, zur Haupt-Kadetten-Anstalt, v. Scheffer, Hauptmann und Komp.-Chef vom Kolberger Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zum Kadettenhause in Bernsberg versetzt. v. Hartmann, Premier-Lieutenant vom kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, Fricke, Sekonde-Lieutenant von demselben Regiment, zum Premier-Lieutenant befördert. Wyneken, Hauptmann a la suite des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (hannov.) Nr. 73 und Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, zum 1. Januar künftigen Jahres in gleicher Eigenschaft zur Kriegsschule in Hersfeld versetzt. Schulze, Hauptmann und Batterie Chef vom Feld-Artillerie-Regiment von Holtzendorff (1. rhein.) Nr. 8, unter Stellung a la suite dieses Regiments, als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam versetzt; derselbe verbleibt bis zum 1. Januar k. J. als kommandirt beim Regiment. Hauck, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. des Barres, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom 6. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95, in das Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 versetzt. Hoffmann, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 und kommandirt als Adjutant bei der 6. Infanterie-Brigade, zum überzähligen Hauptmann; v. Unger, Premier-Lieutenant und Platzmajor in Swinemünde, zum Hauptmann befördert. Doerr, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Luftschiffer-Abtheilung, dieses Kommando vom 1. Januar k. J. ab um 6 Monate verlängert. Heidborn, Rittmeister und Eskadrons-Chef vom Ulanen-Regiment v. Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, der Charakter als Major verliehen. Die Portepee-Fähnrichs: Hartsch vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt Dessau (5. pomm.) Nr. 42; Kupfer vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54; Gronemann, Witte vom pommerschen Füsilier-Reg. Nr. 34 zu Sekonde-Lieutenants befördert. Der Unteroffizier Lehmann vom 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 zum Portepee Fähnrich befördert. Ackermann, Hauptmann a. D., zuletzt Batterie-Chef im 1. pomm. Feldartillerie-Regiment Nr. 2, unter Fortfall der ihm ertheilten Aussicht im Zivildienst, mit seiner Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Bezirks-Offizier bei dem Landwehrbezirk Inowrazlaw ernannt. Fritsch, Hauptmann aggreg. dem kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, als aggreg. zum pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 versetzt. Böhm, Portepee-Fähnrich vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14; Freund, Claaßen Portepee-Fähnrichs vom Infanterie Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zu Sekonde-Lieutenants befördert. Appelmann, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (pomm.) Nr. 2, ein Patent seiner Charge verliehen. Die Portepee-Fähnrichs Stolle, Schacht vom Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, zu etatsmäßigen Sekonde-Lieutenants; der Unteroffizier Willemer vom Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, zum Portepee-Fähnrich befördert. Riedel, Sekonde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regiments übergetreten. Stiehl, Major und Bataillons-Kommandeur vom Fuß-Artillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

— Vom Bezirks-Ausschuß ist für den Regierungs-Bezirk Stettin der Beginn der **Schonzeit für Hasen** auf Montag, 18. Januar 1892 festgesetzt.

— Im Juli 1892 findet in Altona eine Ausstellung der Erzeugnisse und Bedarfsartikel der Bäckerei, Konditorei und Pfefferküchlerei statt. Bei der Ausstellung sollen außer den genannten Erzeugnissen auch die für diese Gewerbe nöthigen und nützlichen Maschinen und Geräthschaften zugelassen werden. Da mit der Ausstellung der Verbandstag des Unterverbandes „Norden" verbunden, und zu gleicher Zeit auch der Verbandstag des Unterverbandes „Nordwest" in Harburg abgehalten wird, so ist ein sehr großes Fachpublikum zu erwarten.

* Im Reichsgarten fand gestern Abend seitens der **Barbier- und Friseur-Innung** die Weihnachtsbescheerung statt. Wie alljährlich wurden auch in diesem Jahre die Waisen verstorbener Berufsgenossen mit Kleiderstoffen, Anzügen, Stiefeln 2c. beschenkt. Näschereien fehlten natürlich nicht. Der Obermeister der Innung, Herr **Brodmeyer**, richtete an die zu Bescheerenden eine Ansprache, in welcher er neben der Bedeutung des Weihnachtsfestes auf die Wohlthätigkeit hinwies und betonte, auch fernerhin diese edle Aufgabe nicht fallen zu lassen. Ein Sängerchor trug zur Verschönerung des Festes wesentlich bei.

* Das Wasser der hiesigen Leitung enthält nach einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung in 100,000 Theilen 5,65 Theile organischer Substanzen und ist demnach zur Zeit kein gutes Trinkwasser.

* Heute Morgen gegen 6½ Uhr rückte die **Feuerwehr** nach dem Grundstücke Philippstraße 8 aus. Auf dem Hofe desselben war eine Müllgrube in Brand gerathen, welcher mittelst einiger Eimer Wasser durch die Feuerwehr gelöscht wurde.

— Der **Kaiser** hat bestimmt, daß das am 14. d. M. auf der Werft des „Vulkan" vom Stapel gelaufene Panzerschiff „**Weißenburg**" der Marinestation der Nordsee zuzuweisen ist.

— In Betreff der bei den Generalkommissionen beschäftigten **Zeichner, Hülfszeichner, Meliorationstechniker** und **Wiesenbaumeister**, der Zulassung derselben und der Vergütungen an dieselben veröffentlicht der „Reichsanzeiger" neue Bestimmungen des landwirthschaftlichen Ministers.

— Der Kantor und Lehrer Tanck in Pepplin bei Stargard ist aus der Untersuchungshaft wieder entlassen. Dadurch ist eine Familie vom Makel befreit, welche bereits seit vier Generationen dem Lehrerstande angehört. Nach näherer Untersuchung erwies sich, daß die von seinem Feinde gemachte Anzeige wegen Sittlichkeitsverbrechen grundlos war.

— Im **Zirkus Krembser** wird am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr eine Extra-Schüler- und Kinder-Vorstellung stattfinden, welche für viele Eltern eine willkommene Gelegenheit bieten dürfte, die Kinder während der Vorbereitung zur Weihnachtsbescheerung dem Hause fern zu halten. Neben einer amüsanten Unterhaltung haben die Kinder auch Aussicht auf ein Geschenk, da mit der Vorstellung eine **Weihnachtsbescheerung und Präsent-Vertheilung** verbunden ist.

Kunst und Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Von Karl Flemming in Glogau liegt uns noch eine neue Auswahl trefflicher Jugendschriften vor.

Für Mädchen und Knaben jüngern Alters: **Kindliche Wünsche für häusliche Feste**, herausgegeben von Hermann Lenz. 2. Auflage. Preis elegant gebunden 2 Mk. 50 Pf.

Für größere Kinder:

Ueber den Sternen. Eine afrikanische Sklavengeschichte für die reifere Jugend von E. v. Wasmer. Mit einer Original-Illustration von Albert Richter. Die Erzählung entrollt ein farbenreiches, bunt bewegtes Bild von dem Leben und der Kultur im schwarzen Erdtheil.

Für reifere Knaben:

1870 und 1871. Zwei Jahre deutschen Heldenthums. Von Gustav Höcker. Mit 152 Illustrationen von Camphausen, Horn, Sell, Knötel, Speyer u. a. nebst vier Karten. Dritte Auflage. Das Buch, ein echtes Volksbuch, giebt ein vollständiges Bild aller Phasen des grandiosen Krieges, welcher Deutschland zur Einigkeit führte.

Unter schwarz-weiß-rother Flagge. Ernste und heitere Geschichten aus dem Leben deutscher Seeleute für die männliche Jugend erzählt von J. H. O. Kern. Mit 8 Original-Illustrationen von Alb. Richter. Eleganter Prachtband 5 Mk. Das unterhaltende Buch bietet lebenswahre Schilderungen aus unserer Flotte.

Für reifere Mädchen:

Beatrice Morrice und andere Erzählungen für die reifere weibliche Jugend. Von Elise Maul. Die spannend und vorzüglich geschriebenen Erzählungen eröffnen der Leserin weite Gebiete der Welt und des Lebens.

Prinzessin Beate. Novelle für junge Mädchen von Fanny Stöckert. Die Verfasserin führt hier das verzogene, launische, herrschsüchtige Kind eines reichen Mannes vor, welches durch das Leben erzogen wird, ein reiches Gemälde voll wechselnder Scenen.

Fügungen. Von Hedwig Gräfin von Rittberg. Mit einem Farbenbild von E. Voigt (Thekla von Gumperts Bücherschatz für Deutschlands Töchter 12. Band.) Das Buch ist für Mädchen geschrieben, die aus der Schule in die Welt treten. Das Buch wird in seinen tragischen und rührenden, wie auch in den dem Humor sich nähernden Partien den Leserinnen sehr gefallen. [438—444]

Die „**Gartenlaube**" giebt ihren Abonnenten eine prachtvoll ausgestattete Weihnachtsnummer, in welcher das schönste Fest der deutschen Familie nach allen seinen Beziehungen zum Gegenstand anziehendster Schilderung in Wort und Bild gemacht ist. Eine große Kunstbeilage, in Tondruck nach Zicks führt uns einen Heidenapostel vor, der den alten Deutschen das Weihnachtsevangelium verkündet; ein reizendes Farbdruckbild nach Blume-Siebert führt uns auf die Weihnachtsmesse, und eine fein empfundene Komposition von Heinrich Lefler versetzt uns mitten hinein in den Jubel einer Weihnachts-Kindervorstellung. E. Wuttke-Biller erzählt unter dem Titel „Wie ich Großmutter wurde" eine gemüthvolle Weihnachtsgeschichte, Hans Bösch steht mit uns „Am Kinderspieltisch unserer Voreltern". Den „Mummenschanz der deutschen Weihnacht" schildert Dr. Alexander Tille und Emil Peschkau fesselt uns durch fein Weihnachtsgeplauder. Diese Weihnachtsnummer ist auch für Nichtabonnenten zu dem billigen Preise von 35 Pf. (einschließlich Porto) zu haben. [445]

Die Eröffnung des Tucherhauses in Berlin.

Am Sonnabend Abend ist der Tucher'sche Prachtbau, an der Ecke der Friedrich- und Taubenstraße, unter großem Zudrange des Publikums, welches seit Wochen die farbenglänzende Facade angestaunt hatte, dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Er stellt sich als glänzendes Erzeugniß des höchsten künstlerischen Verständnisses in der Paarung mit freigebigster Opulenz dem Auge des entzückten Beschauers dar. Die Schilderung aller seiner hervorragenden Schönheiten, welche die Architektur in Verbindung mit der Malerei an diesem geschaffen, — da der Bauherr mit einer der alten Patrizier würdigen Liberalität, seinen Künstlern den größten Spielraum gewährte, um vom Balkon bis zum letzten Nagel ein einheitlich schönes Ganze schaffen zu können, würde eine dankbare Aufgabe für den Chronisten der Errungenschaften des modernen Kunstgewerbes im Bauwesen unserer Tage sein.

Der vorzügliche Kenner der Altnürnberger Architektur: Professor Konradin Walther, welcher zuerst in der Gegenwart die Nürnberger ihre alte Bauweise wieder anzuwenden lehrte, hat es verstanden, eine Gebäudegruppe aufzuführen, die jeden Beschauer sofort in Gedanken in die Vaterstadt Dürers versetzt. Denn um die stattliche Facade nicht monoton erscheinen zu lassen, hat der Architekt dieselbe, allerdings blos äußerlich, in zwei verschiedene Häuser getheilt, entsprechend der Nürnberger Architektur, die lange Facaden nicht kennt. In anziehendster und geschicktester Weise sind hier alle die Einzelheiten verwendet, die in ihrer Gesammtwirkung den Straßen und Plätzen Nürnbergs eine so malerische Erscheinung verleihen. Aber fröhliches, wirksames Leben erhalten die Facaden erst durch die reiche Bemalung, deren Urheber ebenfalls ein Lehrer der Nürnberger Kunstgewerbeschule, Professor Fr. Wanderer, ist. Die innere Ausstattung der unteren Säle reiht sich dieser äußeren Ausschmückung würdig an. Die untere Halle, welche in ihrem vorderen Theile der Flur eines Nürnberger Patrizierhauses entspricht, ist in mehrere Säle und Räume geschieden, deren einheitliche architektonische Gestaltung in wohlthuender Harmonie mit ihrem reichen malerischen Schmucke stehen. Unter ihnen ist die sogenannte „Kapelle" mit den Bildnissen der großen Nürnberger Kunsthandwerksmeister, Dichter und Gelehrten geschmückt, als reizendste und anregendste Kneipecke hervorzuheben. Das Nürnberger „Bratwurstglöckle", sowie der kunstvoll geschmückte Grillraum sind werthvolle „Spezialitäten" für den Wirthschaftsleiter, welcher seinen Gästen hier die auserwähltesten Speisen vorzusetzen im Stande sein wird. Von dem „Vorflur" aus führt eine massive, herrlich gegliederte Eisentreppe, mit breiter Empore nach dem oberen Stockwerke, wo vorzüglich schön hergerichtete Gesellschaftskneipzimmer — unter ihnen zeichnet sich der „Adler-Saal" und der mit echtem alten Tafelwerk panelirte besonders aus — zum behaglichen Genusse des vortrefflichen Tucherbieres einladen. Daran schließt sich die prachtvolle Küche, schließen sich die Wirthschaftsräume und in den oberen Etagen, zu welchen eine kostbare mit herrlich gemeißelten Marmorpilastern versehene Treppe führt, die Zimmer des Hotels, welches den Namen „Nürnberger Hof" erhalten hat. Das Urtheil aller Fach- und Sachkenner, welche den Bau in allen seinen Einzelheiten in Augenschein genommen haben, gipfelt in dem Urtheil, daß dieses dem Bierkonsum gewidmete Nürnberger Patrizierhaus das hervorragendste und kostbarste ist, was Berlin an modernen Bauten aufzuweisen hat, und daß in seinen Räumen das Behagen und die Beschaulichkeit heimisch gemacht hat, vom Tage seiner Eröffnung an.

Vermischte Nachrichten.

— Dem Hohenzollern-Museum in Schloß Monbijou ist, wie der „Tägl. R." berichtet wird, vor wenigen Tagen ein eigenartiges, sehr werthvolles Geschenk des Herrn J. T. Wagner in Hamburg überwiesen worden, das in einer Zigarrenspitze von Meerschaum mit prächtigem Bernsteinmundstück, beide verbunden durch einen goldenen Ring, welchem der in Gold und Email ausgeführte Adler und eine mit Brillanten reich besetzte Krone aufgelegt sind, besteht. Die ganze Spitze mag etwa einen halben Meter groß sein. Ihr hervorragendster Schmuck besteht in der Schnitzerei des Meerschaums. Der patriotische Künstler hat hier dargestellt, wie General Reille auf dem Schlachtfeld von Sedan dem König Wilhelm jenen Brief Napoleon's III. überreichte, worin dieser seine Ergebung anzeigte Eine Fülle von Figuren steht in plastischer Rundung auf der Fläche des Meerschaum-Ansatzes. Die Mitte nehmen die Gestalten des Königs und des französischen Generals ein, hinter dem König stehen der Kronprinz, Prinz Karl, Moltke, Bismarck, Roon und einige andere Mitglieder des Gefolges im Halbkreise. Hinter Reille hat sich der begleitende General-Stabsoffizier mit einem berittenen Ulanen, der seines Vorgesetzten Pferd am Zügel hält, und einem Dragoner, der sich mit dem Pferd des französischen Generals beschäftigt, aufgepflanzt. Die Aehnlichkeit der Hauptpersonen ist in bester Weise gewahrt. Das sonderbare Kunstwerk steht auf Moltke's Schreibtisch im Kaiser Wilhelm-Zimmer.

— Der **Schneeschuhsport**, dem in Norwegen und Schweden seit undenklichen Zeiten Groß und Klein huldigt, scheint nunmehr auch bei uns Eingang zu finden, wie vielfache praktische Versuche dargethan haben, welche, in den verschiedensten Gegenden Deutschlands unternommen, bereits theilweise zur Gründung von Schneeschuh-Klubs führten. Die Ausübung dieses gesunden, hochinteressanten Wintersports, der für Herren wie Damen und Kinder gleich geeignet ist, ist nicht schwer; auch dient derselbe praktischen Zwecken: der **Jagd** wie dem **Verkehr** in den oft unzugänglichen Gebirgsgegenden, für die sich durch ihn bald eine ungeahnte Einnahmequelle auch im Winter erschließen wird. Dem Schlittschuhlauf gegenüber hat derselbe den großen Vortheil, nicht an enge, örtliche Grenzen gebunden zu sein und wirkt dabei in hygienischer Beziehung auf das vortheilhafteste auf Körper und Geist. Es sei daher dieser Sport der Aufmerksamkeit unserer Leser empfohlen und bemerken wir, daß die Geschäftsstelle des Verbandsorgans der deutschen Touristenvereine „**Der Tourist**", Berlin W. Köthenerstr. 37, der sich die Einführung des Schneeschuhlaufs zur besonderen Aufgabe gestellt hat, jedem Interessenten bereitwilligst kostenfreie Information und Auskünfte giebt.

— Vor der Strafkammer in **Köln** wurde Ende voriger Woche gegen einen interessanten Heiraths-Schwindler verhandelt. Vor Gericht erklärte der Angeklagte, er heiße Wilhelm Batty, sei Amerikaner und habe zuletzt in Newyork als Korrektor und Uebersetzer gearbeitet. In Amerika heirathete Batty eine vermögende Dame; nach der Trauung überredete er sie, ihr Geld flüssig zu machen und mit ihm nach Deutschland überzusiedeln. Er hatte einen Firmenstempel, „Rechtsanwalt Grommes, Köln", anfertigen und von einem Bekannten einen Brief schreiben lassen, in welchem Batty von dem Kölner Rechtsanwalt mitgetheilt wurde, in Köln sei ihm ein Oheim gestorben, der ihm 40,000 Mark vermacht habe. Batty gab seiner Frau den mit dem vorgenannten Stempel versehenen Brief zu lesen, verschrieb ihr die angebliche Erbschaft und die Frau rüstete sich, mit ihm nach Deutschland überzusiedeln. Doch der Schwindler machte sich plötzlich mit 1000 Dollars, die ihm seine Gattin übergeben hatte, aus dem Staube und trat die Reise nach Deutschland allein an. Er kam nach Köln und nahm in einem der ersten Gasthöfe Wohnung. Er ließ nun in die Zeitungen folgendes Heirathsgesuch einrücken: „Ein reicher Amerikaner sucht eine Lebensgefährtin." Zahlreiche Anerbietungen liefen ein, und der Schwindler trat gleichzeitig mit einer größeren Zahl von Damen behufs Verehelichung in Verbindung. Er schwindelte den Heirathslustigen vor, er sei ein reicher Juwelenhändler aus Cincinnati, sein Baarvermögen beziffere sich auf 62,000 Dollars, außerdem sei er Eigenthümer mehrerer Häuser und Villen. Er führte auch mehrere photographische Bildchen bei sich, die solche Villen zeigten. Es fanden sich Reflektantinnen genug, die sogar liebevoll übersahen, daß der reiche Amerikaner ein hölzernes Bein hatte und am Stocke hinkte. Nach seiner eigenen Angabe hatte er das Bein als Offizier auf dem Felde der Ehre verloren. Eine Dame aus Essen ließ sich von dem Schwindler überreden, sich mit ihm in London trauen zu lassen. Das Paar wurde daselbst bürgerlich und kirchlich verbunden, die Brautreise machten beide nach Paris. Hier ließ Batty die Angeführte, welche ihm bei ihrer Verheirathung 3000 Mark ausgehändigt hatte, völlig mittellos im Stiche. Von London aus hatte er kurz vor der Verheirathung glühende Liebesbriefe an eine Wittwe in Berlin und an eine Dame in Krefeld geschrieben, mit denen er ebenfalls behufs Verheirathung in Verbindung getreten war. Er ersuchte jede um Uebersendung von 200 Mk., indem er vorgab, er besitze nur große Scheine, die er zur Zeit nicht ohne Verlust umsetzen könne. Die beiden Damen waren so vernünftig, dem Ansinnen des Betrügers nicht zu entsprechen. Auch an seine Frau in Amerika schrieb Batty von London aus einen Brief, in welchem er seine Liebe und Treue betheuerte. Von Paris aus fuhr der Schwindler direkt nach Krefeld, um dort das angeknüpfte Verhältniß fortzusetzen und die Verehelichung vorzubereiten. Inzwischen hatte die Kriminalpolizei die Spur des Verbrechers entdeckt; in Krefeld erfolgte seine Verhaftung. Während der Voruntersuchung traf die verlassene Frau des Angeklagten aus Amerika in Köln ein und machte der Behörde die Mittheilung, daß nach den Aussagen einer in Amerika lebenden Französin Batty auch diese geheirathet habe. Batty behauptete vor Gericht, seine amerikanische Ehe sei ungültig. Das Urtheil lautete nach der „Kölnischen Zeitung" wegen Betrugs in einem und Betrugsversuchs in zwei Fällen zu fünf Jahren Gefängniß und fünf Jahren Ehrverlust.

Börsen-Berichte.

Stettin, 22. Dezember. Wetter: Bewölkt. Barometer 778 Millimeter. Temperatur + 2° Reaumur. Nachts — 2° Reaumur. Wind: WSW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 220—231 bez., per Dezember 233,00 G., per April-Mai 228 bez., 227,50 B. u. G.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 220—230 bez., per Dezember 241,00 nom., per April-Mai 1892 234,00 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loko pommersche 165—178 bez., Märker —,— bez.

Hafer matt, per 1000 Kilogramm loko 157 bis 167 bez.

Mais per 1000 Kilogramm Amerikaner fehlt, ungarischer 162 bez.

Rüböl ohne Handel.

Spiritus ruhig, per 100 Liter a 100 Prozent loko 70er 50,00 nom., loko 50er —,—, per Dezember 70er 50,00 nom., per April-Mai 70er 51,50 bez., per August-September 70er 52,80 B. u. G.

Petroleum loko 11,25 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen 233,00, Roggen 241,00, 70er Spiritus 50,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 22. Dezember. Weizen per Dezember 228,25—228,00 Mark, per April-Mai 222,75 Mark.

Roggen per Dezember 247,00—246,00 Mark, per April-Mai 230,50 Mark.

Rüböl per Dezember 59,70 Mark per April-Mai 59,70 Mark.

Spiritus loko 70er 50,50 Mark, per Dezember 70er —,20 Mark, per April-Mai 70er 51,30 Mark, per Mai-Juni 70er —,60 Mark.

Hafer per Dezember 162,50 Mark, per April-Mai 169,25 Mark.

Petroleum per Dezember 22,80 Mark.

London. Wetter: Frost.

Berlin. 22. Dezember. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,90	London kurz	203,15
do. do. 3½%	[illegible]	London lang	202,20
Deutsche Reichsanl. 3%	84,50	Amsterdam kurz	168,15
Pomm. Pfandbriefe 3½%	94 90	Paris kurz	80,60
Italienische Rente	90,40	Belgien kurz	—,55
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,80	Bredow. Cement-Fabr.	98 00
Ungar. Goldrente	91,25	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	88 50
Rumän. 1881er amort. Rente	97,40	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	219 25
Serbische 5% Rente	84,40	„Union", Fabrik chem. Produkte	112,50
Griechische 6% Goldrente	72 29	**Ultimo-Course:**	
Russ. Boden-Credit 4½%	94,90	Disconto-Commandit	170, [illegible]
do. do. von 1880	93 60	Berliner Handels-Gesell.	127 10
Mexikan. 6% Goldrente	84,00	Oesterr. Credit	152,50
Oesterr. Banknoten	172 65	Dynamite-Trust	124.75
Russ. Banknot. Cassa	199 40	Bochumer Gußstahlfabrik	116,75
do. do. Ultimo	198,75	Laurahütte	105,90
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	101,40	Harpener	148,75
do. (110) 4%	99,25	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	56,0
do. (100) 4%	99,00	Dortm. Union St.-Pr. 6%	65,75
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission	101 00	Ostpreuß. Südbahn	—,—
Stett. Bulc.-Act. Litt. B	114,30	Marienburg-Mlawka-bahn	49,00
Stett. Bulc.-Priorität	120,25	Mainzerbahn	111,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	79,75	Norddeutscher Lloyd	99 40
6 proz. Prioritäten	96, 0	Lombarden	36,00
Petersburg kurz	198,10	Franzosen	122,75

Tendenz schwach.

Bremen, 21. Dezember. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes **Petroleum**. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Höher. Loko 6,25 B. — **Baumwolle** stetig.

Wien, 21. Dezember. **Getreidemarkt**. Weizen per Frühjahr 11,55 G., 11,58 B. Roggen per Frühjahr 11,25 G., 11,28 B. Mais per Mai-Juni 6,53 G., 6,55 B. Hafer per Frühjahr 6,89 G., 6,91 B.

Amsterdam, 21. Dezember. **Java-Kaffee** good ordinary 53,00.

Amsterdam, 21. Dezember, Nachmittags. **Bancazinn** 55,00.

Amsterdam, 21. Dezember, Nachmittags. **Getreidemarkt.** **Weizen** auf Termine höher, per März 268,00, per Mai 273,00. **Roggen** loko höher, do. auf Termine höher, per März 251,00, per Mai 255,00. — **Rüböl** loko 31,75, per Mai 31,75.

Antwerpen, 21. Dezember. **Getreidemarkt.** **Weizen** fest. — **Roggen** fest. — **Hafer** unverändert. — **Gerste** behauptet.

Antwerpen, 21. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per Dezember 16,25 bez., 16⅜ B., per Januar-März —,— bez., 16 B., per September-Dezember —,— bez., 16 B. Sehr fest und steigend.

Paris, 21. Dezember, Nachmittags **Rohzucker** (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 38,50 bis 39,00. **Weißer Zucker** beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 40,50, per Januar 40,75, per Januar-April 41,12½, per März-Juni 41,75.

London, 21. Dezember. 96% **Javazucker** loko 16,50, ruhig. — **Rübenrohzucker** loko 14,00, ruhig. — Centrifugal Cuba —,—.

London, 21. Dezember. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Frost.

London, 21. Dezember. **Chili-Kupfer** 45,12, per 6 Monat 45,12.

Glasgow, 21. Dezember, Nachm. **Roheisen.** (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 1½ d bis 47 Sh. 6 d.

Newyork, 21. Dezember, Vorm. **Petroleum.** (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Januar —,—. **Weizen** per Dezember 108,87.

Newyork, 21. Dezember. Wechsel auf London 4,82. **Petroleum** in Newyork 6.45, in Philadelphia 6.40, rohes (Marke Parkers) 5,70. Pipe line certif. per Januar — D. 59⅝ C. **Mehl** 4 D. 05 C. **Rother Winter-Weizen** loko 1 D. 07½ C. **Rother Weizen** per Dezember 1 D. 06¼ C., per Januar 1 D. 06⅞ C., per Mai 1 D. 08¼ C. **Getreidefracht** 4,25. **Mais** per Januar 53,50. **Zucker** 3$^{1}/_{16}$. **Schmalz** loko 6,45.

Kaffee Rio Nr. 7 13,75. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12,67. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 12,17. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 108⅞.

Paris, 21. Dezember, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

	Kours	vom 19.
3% amortisirb. Rente	96 50	96,35
3% Rente	95,27½	95,22½
4½% Anleihe	105,05	105,07½
Italienische 5% Rente	91,95	91,77½
Oesterr. Goldrente	94,00	94,25
4% ungar. Goldrente	92,25	92,25
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	94,95	94,70
4% unifiz. Egypter	483.12	483,12
4% Spanier äußere Anleihe	67⅝	67⅝
Convert. Türken	18,47½	18,45
Türkische Loose	64,40	64,25
5% privil. Türk.-Obligationen	421,25	418 50
Franzosen	626,25	626 25
Lombarden	198,75	201,25
„ Prioritäten	317,00	316 00
Banque ottomane	551,00	551,00
„ de Paris	722,00	722,00
„ d'escompte	397,00	395,00
Crédit foncier	1240 00	1237,00
„ mobilier	160 00	168,00
Meridional-Aktien	632,00	636,00
Panama-Kanal-Aktien	25,00	25,00
5% Obligationen	24,00	24,00
Rio Tinto-Aktien	457,50	453,10
Suezkanal-Aktien	2737,00	2736 00
Gaz Parisien	1440,00	1425,00
Credit Lyonnais	796,00	795,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	530,00	540,00
Transatlantique	585,00	585,00
B. de France	—,—	4585,00
Ville de Paris de 1871	411 00	412,00
Tabacs Ottom.	349,00	345 00
2¾ Cons. Angl.	96,00	96,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122$^{15}/_{16}$	123,00
Wechsel auf London kurz	25,18½	25,18½
Cheque auf London	25,20	25,20
Wechs. Amsterdam k.	206,31	206,12
„ Wien k.	211,50	211,50
„ Madrid k.	449,50	449,50
Comptoir d'Escompte neue	527,00	527,00
Robinson-Aktien	84,30	82,50

Woll-Berichte.

Antwerpen, 21. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) **Wolle.** La Plata-Zug, Type B., per Januar 4,45, per Februar 4,50, per Juni 4,62½, per Juli 4,65 Käufer.

Bradford, 21. Dezember. (W. T. B.) Für **Wolle** Stimmung fest, Preise behauptet; **Garne** ziemlich fest; **Stoffe** ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 21. Dezember. Der gestern Mittag gegen eine Kaution von 100,000 Franks in Freiheit gesetzte Fabrikant Mahieux hat sich am Abend erhängt.

St. Etienne, 22. Dezember. Das Stadthaus ist fast vollständig niedergebrannt, nur mit Mühe wurden die wichtigsten Aktenstücke gerettet.

Bonneville, 22. Dezember. In Cluse brannten diese Nacht sieben Miethskasernen nieder, welche hauptsächlich von Arbeitern bewohnt waren. Die Feuerwehr rettete mehrere Verwundete aus den brennenden Häusern. Die Bergung der Frauen und Kinder wurde nur durch die heroische Aufopferung der Feuerwehrmannschaften ermöglicht.

Rom, 22. Dezember. Sonntag Abend 5½ Uhr fand in Domodossola ein Erdbeben statt, welches drei Sekunden anhielt. Alle Häuser wurden verschüttet.

Mailand, 22. Dezember. Bei Monte Rotondo entgleiste ein Personenzug und stürzte die Böschung hinunter. Die bis jetzt über den Unglücksfall eingelaufenen Nachrichten geben ganz verschiedene Zahlen über die Anzahl der Todten und Verwundeten an, welche übertrieben scheinen.

London, 22. Dezember. Der Herzog William von Devonshire ist gestern Abend gestorben. Sein Sohn und Erbe Spencer, Marquis von Hartington, scheide in Folge dessen aus dem Unterhause aus und wird an Stelle des Verstorbenen Mitglied der Pairskammer. Als muthmaßlicher Nachfolger Hartingtons als Führer der liberalen Unionisten wird in Parlamentskreisen Chamberlain bezeichnet.

London. 22. Dezember. Es herrscht hier außergewöhnliche Kälte, dieselbe erreichte bereits 13 Grad.

Petersburg, 22. Dezember. Von hoher Seite wird ein abfälliges Urtheil über die russische Armee gefällt. Die Truppen seien unfähig das Gefecht selbstständig durchzuführen. Die Kavallerie und Infanterie sei nicht im Stande einen plötzlichen Hauptstoß mit vereinten Kräften auszuführen. Die Kavallerie verstehe außerdem zu wenig vom Vorpostendienst und die Artillerie unterstütze die angreifende Infanterie nur ungenügend und bereite außerdem den Angriff derselben zu wenig vor.

Petersburg, 22. Dezember. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt: Der Zwischenfall in Sofia gab zu zahlreichen Kommentaren Veranlassung. Ein Punkt jedoch steht außer aller Frage, daß nämlich gemäß der internationalen Verträge die Machthaber in Sofia gehalten waren, sich an den französischen Agenten zu wenden. Diese Unterlassung bilde eine flagrante Verletzung der Kapitulationen.

Konstantinopel, 22. Dezember. Bis jetzt hat Frankreich in Betreff der Affaire Chadourne der Pforte noch keine Note überreicht, sollte dieselbe aber überreicht werden, so wird die Pforte dieselbe dahin beantworten, daß die Ausweisung eine innere bulgarische Angelegenheit sei, in welche sich die Pforte nicht einmischen könne.

Kairo, 22. Dezember. Die aus der Gefangenschaft entflohene österreichische Mission kam unter Führung Oberwalders in Assiut an. Die Flüchtlinge berichten, daß Khartum ein Trümmerhaufen sei. Der Khalif befinde sich mit einem zahlreichen Gefolge in Omdurman; derselbe besäße aber so wenig Anhänger im Lande, daß eine kleine Streitmacht das ganze Sudan erobern könne. Slatin-Bey bekleide in Omdurman einen hohen Posten, werde aber scharf bewacht. Neufeld fabrizirte, mit Ketten geschlossen, Salpeter. Viele Gefangene unterlagen der grausamen Behandlung, dem Hunger und Krankheiten.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Westenschneider
wird auf Woche verlangt von **J. Gladzewski,** Schneidermstr., Falkenwalderstr. 5.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Falkenwalderstraße 80 Seitenflügel 2 Stuben und Zubehör z. 1. Jan. zu verm. Näheres 1 Tr.

Frauenst. 20, 2 Treppen, Wohnung von sechs Zimmern und Zubehör zum 1. April 1892 z. verm.

Artilleriestr. 3 eine Wohn., Stub., Kammer. Küche u. Zubeh sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen.

Untere Hünerbeinerstraße 8 Vorderstube, Küche und Kammer für 16 ℳ zum 1. Januar zu vermiethen.

H. Wohn. v. St., K. u. K. z. v. Näh. Rosengarten 13, 2 T.

Pölitzerstr. 67 sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubehör zum 1. Januar 1892 zu vermiethen.

Louisenstr. 2 wird eine kleine Wohnung von Stube, Kammer u. Küche, miethsfrei.

Friedrichstraße 9,

1 Treppe.
Eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen

2 Treppen.
Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Im Hinterhause, 3 Treppen links eine geräumige Wohnung von Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

Kirchplatz 3, 2 Tr
Eine herrschaftliche freundliche Wohnung von 3 Stuben, Cabinet, Wasser-Closet und Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Pelzerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.

Krautmarkt 1, 1 Tr., ist e. Woh. v. 3 Zim. zu verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermiethen Fuhrstraße 8, II.

Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen. Zu erfragen **König-Albertstraße 9,** 2 Treppen rechts.

Pölitzerstr. 67 Stube, Kammer, Küche u. Entree zum 1. Februar 1892 zu verm.

Wohnungen von 2 Stuben und Küche sofort oder später zu vermiethen Bollwerk 37, 3 Tr.

2 Stuben u. Küche z. 1. Januar zu verm. Gr. Wollweberstr. 63, 4 Tr.

Petrihofstr. Nr. 53
Wohnungen von 3 Stuben und Zubehör zum 1. Jan. zu vermiethen.

Stuben.

Eine Stube, mit auch ohne Bett zu vermiethen Bergstraße 6, im Keller.

Lokale etc.

Läden für Friseur- oder Posamentier-Geschäft zu vermiethen Birken-Allee 41.

Verkäufe.

Mais-Brod,
groß und schön im Geschmack, jedoch ohne Rabatt, empfiehlt die Bäckerei
Mittwochstr. 21—22.

Die Eröffnung meiner
Weihnachts-Ausstellung
in
Honigkuchen, Thorner-, französ. Pfefferkuchen, Bomben, Nüssen jeder Art, Makronen, sowie ff. Packeten,
große Auswahl in
Baumconfect, Fondant und f. Dessert-Baumkuchen und Marzipan
zeige hiermit ergebenst an.
Emil Mertins,
Wilh. Leclair Nchfl.,
Conditorei und Feinbäckerei,
Beutlerstr., Langebrückstr.-Ecke 1 Tr.
Filiale kl. Domstr. 5
(im Hause Oswald Nier).

Die Destillation
von
A. Rosenstein,
51 Frauenstraße 51,
empfiehlt ihre als vorzüglich anerkannten **Brantweine, Liqueure, Punsch- und Glühwein-Extracte,** sowie reichhaltiges Sortiment von
Präsent-Flaschen-Liqueuren
in verschiedenen Größen zu den billigsten Preisen.

R. Mohnike.
Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Rüsttaue. Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Seltersflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir Frauenstr. 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

Die beliebte Russische Mischung
„MESSMER"s Thee à 3.50 pr. Pfd
BADEN-BADEN — Kais. Kgl. Hofl. — FRANKFURT a. M.
Max Schütze, Stettin,

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Hermann Thoms
Juwelier
Stettin
Schulzenstrasse 3. Am Kohlmarkt.
Gegründet im Jahre 1868.
Reichhaltiges Lager
von
gefassten Juwelen
Gold- und Silberwaaren
Genfer Herren- und Damenuhren
Trauringe
Alfenide-Bestecksachen
in jeder Preislage.
Eigene Kunstwerkstätte.
◄ Auswahlsendungen umgehend. ►
Sonntags geöffnet
v. 7—9, 12—1 u. 3—6 Uhr Nachm.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl.
Kostenfreie, 4wöch. **Probesend.**
Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

Fahnen u. Banner für Vereine u. Innungen jeder Art, gestickt u. gemalt, in anerkannt vorzüglichster Ausführung, **Schärpen, Vereinsabzeichen, Schleifen, Fahnenbänder** 2c. 2c.
Fahnen u. Flaggen aus la Marine-Schiffs-Flaggentuch. **Wappenschilder, Inschriften, Transparente,** sowie sämmtl. Decorationsgegenstände für Festlichkeiten.
Fahnen-Manufactur
Franz Reinecke, **Hannover.**
Preisverzeichnisse und Skizzen kostenfrei.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle eine große Auswahl von
Winter-Damen-Unterröcken
in Velour, Seide u. Cachemir mit u. ohne Flanellfutter, sowie
Flanell-Jacken
für Haus- u. Gesellschafts-Toilette in hellen u. dunklen Farben zu billigsten Preisen.
C. Drucker,
Mönchenstraße 19.

Gummi- und Filzschuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
F. Babekuhl,
Mönchenstraße 29—30, Eingang Roßmarkt.

„Roediger Margarine ist die beste!!!

6500 ganze Flaschen Champagner
à ℳ 1,15 per Flasche, garantirt reiner Traubenwein, haltbar, auch in kleinen Posten abzugeben. Probeflaschen gegen Nachnahme. Anfragen u. **„Sekt 38"** postlagernd Mainz.

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke
Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen
illustrirten
Pracht-Catalog
gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Piano-phon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.
H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft
Berlin W., Friedrichstr. 160.

Spezial-Tischlerei für **Küchenmöbel,**
Pölitzerstr. 1.
Große Auswahl neuester Muster-Spinde, Abwaschtische, Leiterstühle u. s. w. empfiehlt zu den billigsten Preisen
H. Solbrig, Tischlermeister.

Großes Brot!
vorzüglich im Geschmack, empfiehlt
A. Buske, Oberwiek 54.

Carl Bressel,
Büchsenmacherei-, Gewehr-, Waffen-, Munitions- und Jagdutensilien- Lager,
Stettin, jetzt **Papenstraße No. 15,**
zwischen Breitestraße und Rosengarten.
Erstes größeres Ladengeschäft dieser Branche hier am Platze. Größte Auswahl bei billigsten Preisen unter Garantie.

Strickmaschinen
neuester bewährtester Konstruktion offerire zu billigsten Preisen und ertheile gründlichen und sachgemäßen Unterricht gratis.
Bestes Erwerbsmittel für alleinstehende Damen.
Koulanteste Zahlungsbedingungen, leichte Abzahlungen. Prospekte frei.
Arnold Blaesing, Stettin,
Breitestraße 20.

Winterüberzieher,
gute **Betten,** gold. u. silberne
Uhren
ganz billig zu verkaufen
Leihhaus, Wollweberstr. 40.

J. H. Merkel's Schwarzer Johannisbeersaft.

Unübertroffen
bestes ärztlich empfohlenes **Linderungsmittel** bei
Keuchhusten,
Heiserkeit und Katarrh.
Nur ächt in verschlossenen, mit meiner Etiquette und Schutzmarke versehenen Flaschen à **50** und **100** Pf., vorräthig bei Herrn **W. Wagner,** Lastadie, **Stettin.**
Lose verkaufter Saft ist nicht von mir und übernehme ich für dessen Reinheit und Güte keine Garantie.
J. H. Merkel, Leipzig.

R. Knispel,
Uhrmacher
gr. Wollweberstr. 20|21,
reparirt und verkauft alle Arten Uhren am billigsten unter Garantie, z. B.: für Reinigen einer Cylinderuhr 1 ℳ 50 ₰, für Reinigen einer Ancreuhr 2 ℳ, für eine neue Zug- oder Spiralfeder 1 ℳ 50 ₰, für alle Arten Uhrgläser à Stück 50 ₰, 1 Zeiger 25 ₰.
Bitte auf Firma zu achten.

Brüsseler Corset-Fabrik
Stettin, 31 Mönchenstr. 31
(vis-à-vis der **Saunier**'schen Buchhdlg.).
Unsere Corsets, welche sich durch hervorragende gute Formen und solide Fabrikation auszeichnen, wegen ihres leichten und zwanglosen Tragens ärztlich empfohlen, geben schöne schlanke Figur und sind dauerhaft und chic!
In allen Farben, Qualitäten und Stoffen von 75 ₰ bis 30 ℳ vorräthig.
In Umstands-, Nähr- und Gesundheits-Corsetten, hygienischen Gradehaltern nach Prof. Dr. Orth, Ausgleichungen, Tournüren 2c. 2c. halten wir stets reichhaltigste Auswahl!
P. S. Auswärtige Bestellungen auf Auswahlsendungen werden sofort berücksichtigt!

Uhren! Uhren!
aller Art
zu Weihnachts-Geschenken.
Billigste Preise.
E. Steffen,
Uhrmacher,
Mönchenstraße 29—30.

Pferdedecken,
in Wolle, gefüttert und ungefüttert in jeder Größe und Preislage, schwarze und wasserdichte Pferdedecken gefüttert 130 × 140 cm à 7,50 u. 8 Mk.
wasserdichte Wagen- u. Buden-Pläne,
fertig m. Messingösen, v. ℳ 1,75—2,75 p. □Meter.
Säcke zu Korn, Mehl, Häcksel, Kartoffeln 2c.
in allen Größen, ebenso **große Partien gebrauchter** Säcke, werden auch **leihweise** abgegeben. **Scheuertücher** für Wiederverkäufer offerirt zu billigsten Fabrikpreisen
Adolph Goldschmidt,
Säcke- u. Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Garantie für Prima-Waare.
A. Toepfer, Hoflieferant
Stettin.
Bewährte Wäschewringmaschine.
zum Fabrik-Preis.
Passendes Weihnachtsgeschenk.

Gebrannte
Caffees,
fein und reinschmeckend,
per Pfund 1,20, 1,30, 1,40, 1,60, 1,80,
empfiehlt
Emil Umnus,
Schuhstraße 26, Ecke Fuhrstraße.

1000 **Briefmarken** ca. 170 Sorten 60 ₰, **100** verschiedene **überseeische** 2.50 ℳ **120 bessere europäische** 2.50 ℳ bei
H. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch

Neu eröffnet!
Café Carolus
Wiener Café mit allem Comfort der Neuzeit.
Pölitzerstrassen- und Buggenhagenstrassen-Ecke.
Carl Lehmann.

2 Papenstraße Nr. 2
vis-à-vis der Jacobikirche.
R. Stabreit,
Uhrmacher,
empfiehlt unter 3jähriger Garantie: **gut abgezogene** und **genau regulirte**

Herrenuhren	von 9 Mk. —	an.
Damenuhren	„ 18 Mk. —	„
Regulatore, 14 Tage gehend	„ 15 Mk. —	„
Schwarzwalder Wanduhren	„ 3 Mk. 50	„
Weckeruhren	„ 4 Mk. 50	„

sowie große Auswahl der neuesten Muster in **Gold-, Double-, Talmi-** und **echten Nickelketten** von 1 Mk. an.
2 Papenstraße Nr. 2
vis-à-vis der Jacobikirche.
Bei größeren Beträgen gewähre Theilzahlung

„Oswald Nier."
Zum Ungegypsten,
Weinhandlung **Aux Caves de France.**
Seit 1876: **25** Centralgeschäfte und **700** Filialen in Deutshland.

Preise meiner garantirt chemisch reinen, ungegypsten französischen Weine (Natur).
Ausf. Preisliste gratis und franko.

	Früher pro Liter		Jezt pro Flasche excl. Gl.		Jezt pro Liter excl. Gl.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Minerve (roth u. weiss)	1	40	—	75	1	—
Garrigues (roth u. weiss)	1	80	—	90	1	20
Clairette (roth u. weiss)	2	—	1	20	1	60
Plaines du Rhône (roth)	2	40	1	50	2	—
Baisse (weiss)	—	—	1	95	2	60
Grès (roth ä. weiss)	—	—	1	95	2	60
Château Bagatelle (roth)	3	—	1	95	2	60
Châteaudesdeux Tours (roth u. weiss)	3	60	2	25	3	—
Malaga, Madeira, Muscat de Frontignan	—	—	3	75	5	—
Franz. Cognac	—	—	4	50	6	—

Um jedes Missverständniss zu beseitigen, erkläre ich, dass ich obige
bedeutende Preisermässigung
nur bei Gelegenheit der heranrückenden Feiertage habe eintreten lassen.
Diese **Preisermässigung**
ersetzt dieses Jahr
meine alljährlich zu Weihnachten dem geehrten Publikum als Zeichen meiner Dankbarkeit, aufgegebenen Gratis-Preisräthsel und zwar mit Vortheil, da sie im Gegensatz zu denselben
einem Jedem dient!
Ich wünsche, dass der durch diese **„Preisermässigung"** erzielte grössere Umsatz mir erlauben möchte
diese enorm billigen Preise
auch **nach** den Feiertagen, also nach Neujahr 1892 weiter halten zu können, und bitte auch daher um **zahlreiche** Unterstützung meines Unternehmens.
Hauptgeschäft in Berlin, Leipzigerstr. 119/120.
Centralgeschäft und Restaurant in Stettin, Kl. Domstr. 5.

Zauber-Apparate! Obere Schuhstr. 30.
Interessante Weihnachtsgeschenke.
Zauberkasten, gefüllt mit 5—30 der neuesten Apparate (für Kinder sehr zu empfehlen) von 1, 1½, 2, 3—150 ℳ
Zauber-Bilderbücher (reizend für Kinder) 1½ u. 2 ℳ
Zauber-Cigarren-Etuis (äußerst scherzhaft) 1—6 ℳ
Wunder-Cigarrenspitzen, Bilder hervorzaubernd, 1—2 ℳ
Engl. Wunderkreisel (sehr unterhaltend) 1¼ ℳ
Choleramänner od. „zum Kranklachen" 75 ₰ bis 1 ℳ
Damenschreck 50 ₰, **Liebesfesseln, Höllenkreide** 25 ₰.
Nachtigallpfeifen, Zauberflöten und **Würfel.**
Vexirspiele, Schreibende Hand, Geister-Erscheinungen, Teufelskanone.
Laterna Magica mit Bildern von 50 ₰ bis 60 ℳ — **Climax,**
Wunder-Camera, Nebelbilder u. s. w. mit Plakat, Text, Billets.
Schneemaschinen, 1—6 Meter Vergrößerung. Einzelbilder v. 10 ₰ an.
Einzelne Zauberspiele, 1000 Nummern 25 ₰ bis 1500 ℳ und höher. — Alles mit Anleitung.
Preislisten 20 ₰, bei Bestellung doppelt vergütet.
Zauber-Nolte, obere Schuhstr. 30, nahe am Kohlmarkt.

Christbaumschnee.
Flammensichere Watte,
schöner Schmuck,
Eisflimmer zum Bestreuen
a Schachtel 1 Mark,
Glasbehänge
in größter Auswahl.
Die praktischen
Baumleuchter,
leicht durch Schiebevorrichtung zu befestigen, empfiehlt billigst
J. Zielke,
Wattenfabrikant,
Fuhrstraße 26.

Carbolineum „Avenarius" D. R. P. 46,021
befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte Verdaulichkeit. **!!Deutsche Industrie!!** **Grosse Nährkraft.**

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

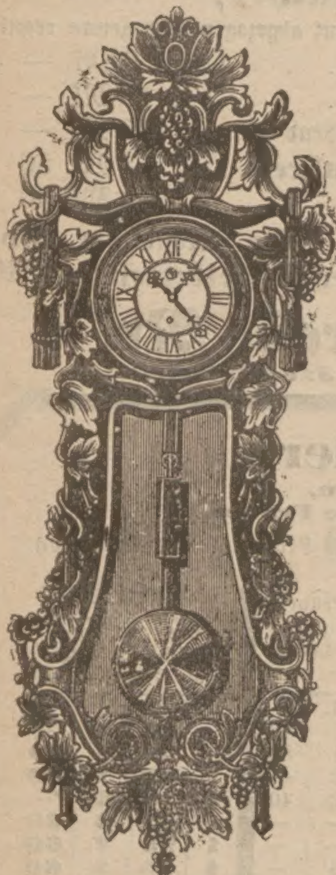
CACAO-VERO
(entölter leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit u. Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen. — Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M 8,50, 1 Pfd. M. 3—, 1/2 Pfd. 1,50, 1/4 Pfd. 0,75 in unserer **hiesigen Filiale Stettin, Breitestr. 28,** sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen **Apotheken, Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-** und **Special-Geschäften.**

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Fritz Bauer, Juwelier

(vormals **R. Richter**),
Schulzenstraße 7,
empfiehlt
zu Weihnachts-Geschenken
sein **großes Lager** von
Juwelen, Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren
zu billigen Preisen.
Reparaturen sauber und billig.



Wo bleibt bei den hiesigen **Ausverkäufen** die **Garantie** für das gute Gehen der verkauften Uhren?

Billiger wie jeder Ausverkauf!

Zum Weihnachtsfeste bringe ich mein **großes Lager** aller Arten von **Uhren** und **Uhrketten** in freundliche Erinnerung. **Bedeutende Vergrößerung meiner Geschäftsräume** ermöglichen es mir, die denkbar **reichste Auswahl hier am Platz** zu haben.

Mein **hochfeines** Schweizer und Genfer **Taschenuhrenlager** ist von den billigen Cylinderuhren zu **9 Mark bis zur theuren Genfer Repetiruhr** zu **600 Mark** wohl assortirt,

Goldene Damen-, Cylinder-, Remontoir-Uhren in **reicher Dekoration** von **25 Mark** bis zum **hochfeinen Genfer Dekorationsstück** halte auf Lager.

Regulatoren und **Tischuhren** in ca. 100 verschiedenen Mustern von **15—400 Mark** sind in allen Holzarten und Formen vertreten.

Auswahlsendungen nach **außerhalb** prompt und gewissenhaft.

Beamten, Militärs und vertrauenswürdigen Personen gewähre bei **größeren Beträgen Ratenzahlungen** und zwar **ohne** Preisaufschlag.

Für sämmtliche von mir gekauften Uhren übernehme ich eine mehrjährige Garantie.

Hugo Peschlow,
Uhrmacher,
4 Breitestraße 4
(früher Breitestraße 65).

Singer's Original-Nähmaschinen

sind als mustergültig in der Construction, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt und deshalb am meisten bevorzugt und verbreitet. Mehr als 10 Millionen befinden sich im Gebrauch; durch mehr als 300 erste Preise sind dieselben ausgezeichnet, in diesem Jahre wieder in:

Straßburg-Goldene Medaille.
Temesvar-Goldene Medaille. Prag-Ehrendiplom.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hocharmige Vibrating Shuttle Maschinene, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen. Gleich ausgezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen und leichten Gang sowie durch geschmackvolles Aeußere, ist eine Original Singer Nähmaschine das werthvollste Instrument im Haushalte und

das beste Weihnachtsgeschenk.
G. Neidlinger
(Ort und Adresse:) **Stettin, Louisenstraße 19.**
Grabow a. O., Lindenstraße 50.

F. Weilandt

empfiehlt
Gold-, Corallen-, Granat- u. Silberschmuck,
Genfer Uhren. Silber- u. Alfénide-Waaren.
Kohlmarkt 6.

Aluminium-Schlüssel

sind auffallend leicht, bleiben stets silberweiß und sind so widerstandsfähig wie eiserne Schlüssel. In verschiedenen Größen vorräthig bei
A Schwartz,
Gr. Domstr. 23.

Julius Klinkow

N. 25 Mittl. Schuhst. N. 25
empfiehlt in großer Auswahl zu **Weihnachtsgeschenken:**
Laterna magika
mit 12 Bildern von 3 Mk. an,
Operngläser, Reiseperspective,
Brillen und Pincenez
in Gold, Silber rc.,
Reißzeuge, Mikroskope,
Barometer und Thermometer,
Stereoskope, Apparate nebst Bildern,
Dampfmaschinen-Modelle,
Motore, Induktions-Apparate und vieles andere Nützliche und Belehrende.

Die Preise sind sehr niedrig gestellt, und Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlen wir nachstehende Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Speziale Vortheile für Vereine zu Bescheerungen.

Nähkasten, leer und gefüllt,
Arbeitstaschen und Körbe,
Aufgezeichnete Decken,
Seidene Stickereien,
Hosenträger jeder Art,
Herrenkragen und Manschetten,
Knabenkragen und Schleifen,
Herren- und Knaben-Chemisetts,
Wollmützen für Knaben,
Wollmützen für Mädchen,
Wollene Kinderjacken,
Wollene Damenhauben,
Wollene Damen- und Herren-Westen,
Pelzmuffen ächt und imitirt,
Feder- und Pelz-Boas,
Gestrickte Winterhandschuhe
Damen- Herren- und Kinderstrümpfe
Unterzeuge aller Art,
Seidene Tücher und Shawls,
Corsetts für Damen und Kinder,
Schürzen in Leinen, Wolle und Seide,
Weiße Leinene Taschentücher,
Jabots, Schleifen und Cravatten,
Tricot-Taillen,
Mousseline-Blousen,,
Lawntennis-Blousen
Wollene Cachemir-Plaids,
Gehäkelte Wolltücher.

Regenschirme Gloria-Seide elegant in Carton verpackt mit der Aufschrift „Fröhliche Weihnachten" a 4,50.
Prima Imperial-Seide garantirt dauerhaft a 6, 7, 8 bis 12 Mark.

Verstärktes Sortiment in allen Zweigen des Geschäfts, Geschenkartikel für alle Altersklassen und in allen Preislagen. Abgabe kleinster Mengen.
Hamburger Engros-Lager.

Arnold Jablonsky u. Cie.
Kohlmarkt 7. **Kohlmarkt 7.**

Aus der

Adolf Wald'schen Concursmasse,

Breitestr. 41—42, vis-à-vis Hotel drei Kronen, kommen zu festen Taxpreisen, als Weihnachts-Geschenke sehr geeignet, täglich Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—8 zum Verkauf:

Handschuhe in Glacé, Wolle und Seide, Cravatten, Oberhemden, Stulpen u. Kragen, Echarpes in Chenille, Wolle und Seide, Plaids, Corsetts, Taschentücher, Sonnen- u. Regenschirme, Hauben, Schleifen, Jabots, Batist- und Tüllroben, seidene Schürzen, seidene Herren- und Damentücher, Capotten in Chenille, Wolle und Seide, Tüll-, Filet- und Spachtel-Decken, Ball-Fächer, Ball-Blumen und Schärpenbänder,
garnirte u. ungarnirte Hüte unter Taxpreis.
Schneiderei-Artikel, als Knöpfe, Gimpen, Sammete, Atlasse, Merveilleux und seidene Bänder enorm billig.

Stargarder Seifen-Niederlage

(M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife	à Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰,
" " II	" " 0,25	" 5 " 1,10 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	" " 0,35	" 5 " 1,60 "

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Verkauf

von alten **Dachsteinen, Latten, Ofen, Thüren** und **Fenster** im **Peterhospital** am Klosterhof.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Photographie-Albums.

Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die

sämmtlichen Neuheiten des kommenden Jahres

und habe davon

Muster im Schaufenster

in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Besonders erwähne meine neuen

Photographiealbums in **Plüsch, Kugel- u. Moiré-Plüsch,** als besonders elegant und preiswerth.
Photographiealbums in **Schaf-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen,** Beschlägen rc., **hell und dunkel** und mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine rc.
Photographie-Albums auf Ständern, ganz neu, schönster Zimmerschmuck.

Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits **von 1 M. an,** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Ganzleder von 2 Mk. 50 Pf. an, in Kalbleder von 6 Mk. an. **Große Photographie-Album mit Musik** von 12 Mk. an.

Stettin, den 10. Dezember 1891.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 Kirchplatz 4.



Wasch-tische

und

Waschservice

in reichhaltiger Auswahl.

Neueste Herausgabe zu mäßigen Preisen empfiehlt

Carl Oberländer,
Kohlmarkt 11.

Kronleuchter

mit reichem Crist.-Behang,
in der Mitte m. feiner Tulpe
u. hellem Pat.-Brenner
von 17—40 Mk.,
großartige Auswahl.
Gustav Toepfer.
Kohlmarkt.

Luxus-Papiere
für Damen u. Herren in grösster Auswahl, lose u. in eleganten Packungen.
Anfertigung hoch feiner **Visitenkarten** und **Familien-Anzeigen.**
H. Susenbeth, Stettin, Papenstr. 3.
Papier-Handlung
Buch- und Steindruckerei.

Aepfelwein,

beste Qualität, glanzhell, per Liter 28 ₰ und billiger versendet unter Nachnahme
G. Fritz in Hochheim a. Main.

Säulenmaschine
für Schuhmacher
billig zu verkaufen **Fuhrstr. 8, Hof part.**